

1. Vorbereitung und Formalitäten

Die Universität Bremen hat eine Kooperation mit der University of Ottawa, sodass für uns Student_innen keine Studiengebühren anfallen. Bewerben muss man sich bis Ende Januar (bei mir war die Frist am 25.1.2015 für das WiSe 2015/2016). Die Bewerbung läuft online auf Mobility Online ab und alle Dokumente müssen bis zu der angegebenen Frist hochgeladen sein: ein Motivationsschreiben von maximal zwei Seiten, ein Lebenslauf, eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung und ein Datenblatt mit den Noten (PABO-/ FlexNow-Ausdruck). Ein Sprachtest kann nachgereicht werden und ist ebenfalls obligatorisch. Für das Motivationsschreiben würde ich mir auf jeden Fall die Kurse, die ich an der University of Ottawa belegen möchte, anschauen und im Schreiben Verknüpfungen dazu herstellen. Ich empfehle ebenfalls allen, sich rechtzeitig mit den Kooperationsbeauftragten in Verbindung zu setzen. Zum Beispiel müssen gegebenenfalls alle Unterlagen nochmal in Papierform eingereicht werden oder andere Unklarheiten kommen auf; von daher besser zu früh als zu spät den Kontakt aufnehmen. Auf jeden Fall sollte man rechtzeitig nachfragen und Fristen auf der International Office Seite kontrollieren. Ebenfalls über Mobility Online kann man sich für das Promos Stipendium bewerben. Über das Stipendium informiert einen das International Office der Universität Bremen ausführlich: <http://www.uni-bremen.de/international/wege-ins-ausland/studieren-im-ausland/promos.html>. Die Annahmeerklärung, die Kurswahl an der University of Ottawa und die Registrierung im System der kanadischen Universität sind mit Fristen verbunden, an die man sich halten muss. Auch sollte man sich rechtzeitig mit den Anerkennungsbeauftragten in Verbindung setzen, um sicherzugehen, dass einem die Kurse aus Ottawa anerkannt werden. Zusätzlich würde ich Auslandsbafög beantragen. Dies sollte im Idealfall sechs Monate vor Antritt des Aufenthalts geschehen, aber bei mir hat es auch drei Monate vorher gereicht und ich hatte ab dem zweiten Monat meines Aufenthalts bereits das Geld auf meinem Konto. Ganz wichtig für die Einreise ist der Letter of Acceptance: den komplett ausdrucken und bei der Einreise bereithalten. Falls ihr vorhabt, in die USA zu reisen, solltet ihr dieses Dokument ebenfalls bei der Reise dabei haben. Wir brauchen nämlich als deutsche Staatsbürger_innen kein Visum, sodass dies das einzige Dokument ist, welches unseren Aufenthalt und die Genehmigung dafür bestätigt.

2. Wohnungssuche

Zunächst einmal kann ich eventuell aufkommender Panik entgegenwirken, denn es ist ziemlich einfach, ein Zimmer in Ottawa zu finden. Ich empfehle, Mitglied in folgenden Gruppen bei Facebook zu werden: uOttawa Bureau International Office und uOttawa Exchange. Hier wird viel zum Wohnungsmarkt gepostet, vor allem zur Zwischenmiete. Sobald der Kontakt zur ausländischen Universität hergestellt ist, bekommt man ebenso genügend Informationen zur Wohnungssuche. Ich fand das Student Housing Billboard sehr hilfreich und habe darüber auch mein Zimmer gefunden (<https://web5.uottawa.ca/rezweb/search.php>). Auf kijiji, used ottawa and craigslist haben sich viele andere Studierende nach Wohngemeinschaften umgeschaut. Ich selbst habe zwei Besichtigungstermine vorab vereinbart und kam die ersten Tage in einem Hostel unter und zwar im Backpacker's Inn. In dem Hostel sind viele junge Leute und es ist in der Nähe der Uni und gehört zu den günstigsten Hostels in der Gegend. Als Backup Plan habe ich mich zudem noch für eine sogenannte Housing Tour angemeldet. Auf der Internetseite kann man sich ganz einfach für so eine Tour registrieren (<http://www.rentaplacenow.com/>). Fast täglich treffen sich die registrierten Leute der Housing Tour um 09:00 vor dem Backpacker's Inn und bekommen dann mehrere Wohnungen gezeigt. Falls ein Zimmer gefällt, kann noch am gleichen Tag der Mietvertrag unterzeichnet werden. Als Gebühr für die Tour werden 50 CAD\$ verlangt, aber nur in dem Fall, dass man einen Mietvertrag unterzeichnet. Falls kein passendes Zimmer dabei ist, muss auch nichts bezahlt werden. Diese Tour dauert einen ganzen Tag und es entstehen viele internationale Wohngemeinschaften und die Wohnungen sind alle in der Nähe der Uni. Abraten würde ich vom Studentenwohnheim, denn es ist

erstens überdurchschnittlich teuer, meistens wohnen dort nur Erstsemester und es kann sein, dass es verpflichtend ist, in der Mensa zu essen (nach dem sogenannten „meal plan“). Von daher: keinen Stress Monate im Voraus machen, sondern lieber ein Zimmer für ein paar Nächte im Hostel buchen, eventuell eins bis zwei Besichtigungstermine vereinbaren und sich bei der Housing Tour anmelden.

3. In Ottawa

Ankunft

In der uOttawa Bureau International Office Facebook Gruppe wurde einige Wochen vor meiner Ankunft, ca. Anfang August, ein Link gepostet, unter welchem man sich für einen „University of Ottawa Welcome Desk“ am Flughafen anmelden konnte. Auch ohne Anmeldung konnte man bei seiner Ankunft am Flughafen diesen Welcome Desk aufsuchen und wird sehr herzlich von den kanadischen Studierenden, die für das International House/ Maison Internationale, arbeiten, empfangen. Von ihnen bekommt man einen Stadtplan, eine Karte vom Campus, ein Busticket und es begleitet einen jemand gleich zur Universität oder Unterkunft. Ich würde diesen Service auf jeden Fall in Anspruch nehmen, denn man ist nach einem langen Flug einfach nur erschöpft und über jede Hilfe dankbar.

Studentenausweis

Informationen zum Studentenausweis gibt es bereits vom International Office der uOttawa, sobald man im System registriert wird. Man kann schon im Voraus ein digitales Foto sowie eine eingescannte Unterschrift an die Universität senden und den Ausweis dann im Gebäude „Tabaret“ abholen. Ich bin direkt vom Flughafen in die Universität gefahren, hab mich vor Ort fotografieren lassen, unterschrieben und habe dann direkt meinen Studentenausweis ausgedruckt bekommen. Die University of Ottawa ist sehr gut ausgestattet und die Organisation des International Office ist ebenfalls hervorragend.

Busticket

Es gibt an der uOttawa den sogenannten U-Pass. Dies ist ein Busticket, welches normalerweise von allen Studierenden erworben werden muss. Aber da wir zwar Vollzeitstudent_innen sind, aber dennoch nur für meist ein Semester da sind, ist es für uns nicht verpflichtend. Da ich selbst keinen brauchte, weiß ich nicht, wie viel das Ticket genau gekostet hat. Es waren ca. 380 CAD\$. Da das Ticket für zwei Semester gültig ist, bekommt man die Hälfte der Kosten erstattet, wenn man nur ein Semester bleibt. Ca. eine Woche vor Semesterende bekommt man bei Rückgabe des U-Pass von der Uni einen Check ausgehändigt, den man dann bei einer Bank einlösen kann. Um einen Pass zu bekommen, sollte man vorher einen Termin vereinbaren; darüber wird das International Office der uOttawa euch doch rechtzeitig via Mail informieren.

Ein Busticket lohnt sich tatsächlich nur, wenn man mehr als 15 Minuten Fußweg von der Universität entfernt wohnt. Google Maps ist dabei ein hilfreicher Indikator. Wenn man sich ausrechnet, wie teuer der U-Pass ist und dass man Downtown zwar mehr Miete zahlt, aber sich den U-Pass sparen kann und man gerade im Winter nicht lange unterwegs sein möchte zur Uni (kalt an der Haltestelle zu stehen und lange und überfüllte Busfahrten), sollte man sich überlegen, ob man sich nicht trotzdem eine Wohnung in der Uni Gegend sucht. Ich habe in Sandy Hill gewohnt, 600 CAD\$ für mein Zimmer bezahlt und konnte die Uni, Bars, Restaurants etc. locker zu Fuß erreichen.

Bankkonto

Vor Ort würde ich kein Konto eröffnen. Um Geld auf ein kanadisches Konto zu überweisen, fallen über die Western Union Bank Gebühren an und heutzutage kann man mit einer Kreditkarte im Ausland sowieso kostenlos Bargeld abheben und in Nordamerika wird ohnehin alles mit der Kreditkarte gezahlt. Die Miete bezahlen viele ausländische Studierende dann bar und lassen sich eine Quittung ausstellen; scheinbar haben die Vermieter_innen damit schon Erfahrung. Falls man doch unbedingt ein Konto eröffnen möchte, gibt es in er

Orientierungswoche in der „mandatory session“ viele Broschüren und Ansprechpartner_innen, die einem gut weiterhelfen können.

4. University of Ottawa

Kurse

Die Kurswahl ist sehr übersichtlich und falls man schon einsehen kann, welche Professor(en)_innen den jeweiligen Kurs anbieten, würde ich gucken, wie diese auf <http://www.ratemyprofessors.com> bewertet wurden. Die Dozent(en)_innen an der uOttawa meinten sogar selbst, dass die Einschätzungen auf der Seite sehr zutreffend sind. Ich kann alle Kurse im Studiengang „Women’s and Gender Studies“ empfehlen. Man lernt viel über (weiße) Privilegien, über die Vorherrschaft der Weißen (statt „Rassismus“), verschiedene Movements in der heutigen LGBTQ Community etc. Die Dozent(en)_innen brennen für diese Themen, sind mit Herz und Blut dabei, sind sehr hilfsbereit und die Vorlesungen sind einfach spannend und abwechslungsreich.

Es gibt mehr Prüfungen als in Deutschland. Alle paar Wochen wird entweder eine Klausur geschrieben oder ein Essay abgegeben. Es ist im Vergleich zu Deutschland viel einfacher, gute Noten zu bekommen. Jedoch muss man deutlich mehr lesen als man es wahrscheinlich aus Deutschland gewohnt ist (ca. 250-350 Seiten pro Woche). Man hat durchgehend zu tun, aber da ich alle meine Kurse sehr interessant fand, hat es durchgehend Spaß gemacht zu studieren. Kurse werden auf Französisch und Englisch angeboten. Die Klausuren und Essays können auf Französisch oder Englisch geschrieben werden; unabhängig davon, auf welcher Sprache der Kurs stattfindet.

Campusleben

Am Anfang des Semesters gibt es eine Orientierungswoche. Jeden Tag gibt es Veranstaltungen, an denen neue Studierende teilnehmen und sich gegenseitig besser kennenlernen können. Auch kann man sich als Austauschstudierender fürs Volunteering bewerben. Da wir kein Visum haben, dürfen wir leider nicht für Geld arbeiten. Unter folgendem Link findet man die Liste der Services: <http://sfuo.ca/our-services/>. Ein Service ist eben das International House, welches unter anderem den Welcome Desk am Flughafen organisiert. Sie bieten auch am Anfang des Semesters eine Tour an, in welcher alle Services kurz vorgestellt werden.

5. Freizeit

Ottawa ist eine sehr schöne Stadt mit vielen Unternehmungsmöglichkeiten. Jeden Donnerstag können Student_innen kostenlos in Museen gehen. Außerdem wird täglich kostenlos ca. alle 30 Minuten eine Parliament Tour angeboten. Beim Parliament gibt es zusätzlich noch die sogenannte „Light Show“, welche bis Ende September jeden Abend gezeigt wird. Zur Weihnachtszeit gibt es erneut eine Light Show mit weihnachtlichem Thema. Der ByWard Market ist berühmt für seine Bars, Restaurants und Clubs. Auch in der Elgin Street kann man gemütliche Pubs finden. Das Rideau Center ist ein Einkaufszentrum im Herzen der Stadt, jedoch sind die Preise dort etwas höher als in Malls, die weiter außerhalb liegen.

An der Universität können alle Studierenden die zwei Fitnessstudios und das Schwimmbad kostenlos nutzen. Zusätzlich gibt es noch zahlreiche weitere Sportangebote. Auch bietet die Uni viele Touren an, wie z.B. Whale Watching, Wanderungen etc. Darüber erfährt man gleich in der ersten Woche während der mandatory session for exchange students. Sport anschauen lohnt sich in Ottawa ebenfalls: die Uni hat ein tolles Football Team und eben empfehlenswert finde ich die Ottawa Senators (Eishockey).

6. Fazit

Das Austauschsemester an der University of Ottawa war einfach unglaublich. Ich bin immer noch begeistert vom Engagement der Lehrenden und muss sagen, dass sich das Semester

schon allein wegen der Universität mehr als gelohnt hat. Hinzu kommt, dass die Stadt wirklich sehr schön ist und man auch genügend Zeit zum Reisen hat (z.B. während der Reading Week). Ich habe viele nette Leute kennengelernt und da ich oft die einzige Austauschstudentin in meinen Kursen war, habe ich auch viele Kanadier_innen kennengelernt. Selbst Initiative ergreifen, Engagement zeigen und offen sein; dann wird das Semester auf jeden Fall ein voller Erfolg!